

Ökumenischer Arbeitskreis, 26.1.2012

An der erweiterten Sitzung nahmen teil:

vom ökumenischen Arbeitskreis: Reinhard Assmann, Irmtraud Streit (Zoar), Irmhild Gerlach, Lilo Heine, Christian Zeiske, Dorle Zeiske (Ev. KG), Veronika Ullrich, Angelika Plümpe, Gabi Gerwing, Katharina Jany (Heilige Familie). Entschuldigt hatten sich Hilde Ott und Bärbel Jenichen.

von Gemeinden aus Pankow, die über das Taizétreffen vernetzt sind: Ingram Hase (ev. KG), Anja Hitschfeld (Zoar), Daniel Westrich (Corpus Christi), Tina Jany (HF), Frank Milinewitsch (Advent-Zachäus), Ema Nedomga, Joao Bateira (portugies. Gemeinde), Niklas Veltkamp, Elisabeth Langner, Ursula Fischer (KSG), Mathias Schlegel (Ev. KG), Heike Ponemunski (Maria Magdalena), Marion Beck, Christel Beck (Lichtenberg und Friedenskirche Niederschönhausen), Markus Heinfort, Olaf Steinmetz (Ev. KG).

1. Begrüßung

Wir begannen mit einem Taizélied, einem Gebet und einer Vorstellungsrunde.

2. Taize

Das zurückliegende Taizétreffen war das Schwerpunktthema. Der ökumenische Arbeitskreis hatte die Einladung erweitert an alle Gemeinden in Pankow. Die Kontaktpersonen hatten sich während des Taizétreffens an den Abenden in den Messehallen zum Austausch getroffen. Dabei war der Vorschlag aufgekommen, ein wanderndes Taizégebet entstehen zu lassen. Bevor wir Überlegungen dazu trafen, wie es nach dem Treffen weitergehen kann, nahmen wir uns Zeit für einen Rückblick.

2.1. Erfahrungen aus den Gemeinden:

- Das Treffen hat die gastgebenden Gemeinden untereinander mehr zusammengebracht. Ein Teilnehmer sagte: „Taizé macht so viele Probleme, dass man einfach kommunizieren muss.“ Aus der KSG kam die Rückmeldung, dass die Veranstaltungen nach dem Treffen reger besucht werden.
- In vielen Gemeinden war es schwierig, Jugendliche für das Treffen zu gewinnen. Häufig fühlte sich „das Mittelalter“ zuständig. Am Treffen selbst zeigten sich mehr Jugendliche, die dann ihre guten Englischkenntnisse einbringen konnten.
- Als besonders bewegend erlebten viele die gut gefüllten, international und interkonfessionell geprägten Gottesdienste am Neujahrstag. Unterschiedliche Traditionen (z.B. die kathol. Messe der Polen vor dem Ev. Gd.) beeindruckten.
- Beeindruckend wurde die friedliche Atmosphäre erlebt
- Die Vorbereitungen waren mitunter von starken Konflikten geprägt. Manche Gemeinemitglieder konnten sich im Vorfeld nicht vorstellen, wie alles funktionieren sollte. Als die Jugendlichen dann da waren, lösten sich alle Spannungen auf.
- Lobend erwähnt wurde, dass es bei dem Treffen so viele Behinderte gab, denen die Teilnahme ermöglicht worden war.
- Die angereisten Jugendlichen seien auch untereinander gut in Kontakt gekommen und hätten länderübergreifende Freundschaften geschlossen
- Das Taizétreffen bot eine gute Gelegenheit, die eigene Gemeinde besser kennen zu lernen
- Das Taizétreffen half (gerade) den Hauptamtlichen, wieder mehr auf den Heiligen Geist zu vertrauen. So hätten die Hauptamtlichen richtiges Herzblut entwickelt und in den Gebeten Kraft geschöpft.

2.2. Wichtige persönliche Erfahrungen

- Ein Teilnehmer berichtete, dass das Vertrauen der Brüder ihn sehr überrascht habe. Ohne dass sie ihn näher gekannt hätten, hätten sie ihm eine 5-stellige Summe Geld zum Transport anvertraut
- Derselbe Teilnehmer äußerte seine Bewunderung für die Brüder, die Alleskönner seien (PC's abbauen, LKW beladen, Schneeballschlacht machen)
- Reinhard Assmann berichtete, dass er als Vertreter der Freikirchen am Freitagabend im Messegelände zu dem offiziellen Gebet mit den Bischöfen eingeladen gewesen war. Er habe zunächst ganz hinten gesessen. Als sich alle zur Schriftlesung umgedreht hätten, wäre er dann ganz vorn gewesen. Neben ihm habe frere Alois gekniet. Es war für ihn ein schönes Zeichen für die Umkehrung der Rangfolgen (Die ersten werden die letzten sein).

2.3. Wie soll es weiter gehen mit Taizé?

- in manchem Gemeinden gibt es bereits regelmäßige Taizégebete (z.B. in der Friedenskirche: monatlich, in Maria Magdalena jährlich)
- eine Teilnehmerin äußerte den Wunsch, jeden 2. Gottesdienst als Taizégottesdienst zu gestalten
- Der Vorschlag, ein wanderndes Gebet einzurichten, stieß auf positive Resonanz

- das wandernde Gebet sollte keine Konkurrenz zu bereits bestehenden Gebeten sein, sondern diese mit einbeziehen
- aufgrund dessen, dass es schon regelmäßige Taizégebete gibt, wurde dazu tendiert, die regelmäßigen Gebetstermine mit einzubinden
- Die Verantwortlichen sollen gezielt Kontakt aufnehmen zu bereits bestehenden Taizégebeten (z.B. in Segenskirche), um diese einzubinden
- Tina berichtete, dass sie für die gemeinsamen Gebete ca 50 Liederbücher von den Brüdern bekommen habe, außerdem gibt es jetzt die Ikonen in Heilige Familie
- Tina Jany und Daniel Westrich erklärten sich bereit, einen Gebetsnewsletter zu verschicken.
- Derzeit gibt es schon 2 Webseiten mit Infos zu regelmäßig stattfindenden Taizégebeten: www.jugendtreffen@info und www.grasundufer.de
- Über die Homepage des Ökumenischen Arbeitskreises: www.oekumene-im-prenzlauer-berg.de sind beide Seiten erreichbar.
- Eine gemeinsame Fahrt nach Taizé könnte über diese Homepages leicht organisiert werden, Jugendliche und Erwachsene könnten zusammen fahren
- interkonnessionelle Jugendabende mit Austausch in kleinen Gruppen werden gewünscht. Die Verantwortlichen sollen gebeten werden, solche Abende zu organisieren.
- Eine weitere Idee war ein gemeinsames ökumenisches Wochenende in einem Jugendhaus (z.B. Altbuchhorst)
- Das Friedensgebet in der Gethsemanekirche könnte durch Taizé belebt werden

Nach diesem Austausch und den Überlegungen zu Taizé gingen wir in 2 Gruppen. Tina Jany ging mit den Taizékontaktpersonen in einen Nebenraum, um weitere Details zu dem Taizégebet zu besprechen, während wir vom AKÖS die Sitzung mit eigenen Themen fortsetzten.

3. Rückblick ökumenische Veranstaltungen seit letztem Treffen im Okt.

- Der Ök Gd. zum Buß- und Betttag, am 16,11.in Zoar mit Schwester Michaela Bank war sehr anregend. Im Anschluss gab es einen kleinen Imbiss
- Der Ök Gd. im Januar wurde in diesem Jahr wieder in die Allianzgebetswoche gelegt, um den Gottesdienst für die Einheit der Christen mit den Geschwistern der Allianz gemeinsam zu feiern. Er fand am 11. Januar, 19:30 in Zoar statt. Es war ein sehr schöner Gottesdienst mit einer bewegenden Predigt von G. Mangliers.
- Am 22. Januar fand der Zentrale Ök. Gd., zu dem vom Ökumenischen Rat der Kirchen eingeladen wird, in der St. Hedwigskathedrale statt. Auf unseren Vorschlag hin erhielt die Gemeinschaft Chemin neuf den diesjährigen Ökumenepreis 8zusammen mit dem mennoitischen Friedenszentrum in Neukölln).

4. Ökumenische Aktionen für 2012

4.1. Weltgebetstag

Zur Vorbereitung des diesjährigen Weltgebetstages haben wir uns diesmal schon am 18. Nov. getroffen. Wir bitten alle ganz herzlich, die Einladung zum Weltgebetstag auszuhängen und persönlich dazu einzuladen. Es gibt in diesem Jahr 3 Vorbereitungsabende. Am ersten Abend gibt es Informationen zu Malaysia. Eine junge Malayin wird dabei sein. Der Bruder von Dorle Zeiske, der längere Zeit in Malaysia lebte, wird eine Länderinformation geben. Am 2. Abend wird es eine ökumenische Bibelarbeit mit Tanja Pilger und Angelik Plümpe geben über den Schrifttext aus dem Buch Habakuk. (Termine sh. unter Termine)

4.2. Friedensfest Alexanderplatz 8. bis 17.6.

Bisher gibt es noch keine näheren Informationen zum Friedensfestival auf dem Alexanderplatz. Für ein Zelt der Stille würden sich eignen mongolische Jurten, die sich das Sony-Center als Erzählzelte angeschafft hat. Sie fassen maximal 40 Personen und schaffen eine sehr warme Atmosphäre. Bevor wir eine Anfrage starten, warten wir auf nähere Infos von Ina Edelkraut.

4. 3. Fest der Kirchen am 15. September (an der Marienkirche)

Die Anmeldefrist für das Fest der Kirchen ist auf März verlängert worden. Wir überlegten, ob und in welcher Form sich unser ökumenischer Arbeitskreis daran beteiligen möchte. Einen Stand wollen wir nicht anbieten. Dazu fehlt uns jetzt ein bestimmtes Projekt, dass wir vorstellen könnten. Wir wollen vorschlagen, die Heilig Geist Kapelle in der Spandauer Str. in das Fest mit einzubeziehen. Dort könnte Stille sein mit stündlichen Gebeten verschiedener Gruppen (wie wir es bei den Kiezfesten hatten). Das wäre aber auch in der Marienkirche möglich und hängt vom Gesamtkonzept ab.

Ich berichtete von meinen Recherchen zur Heilig Geist Kapelle und dem Volkstheater Stück, dass eine Legende aus der Geschichte der Heilig Geist Kapelle aufgreift. Die Idee, eine ökumenische Theatergruppe zu initiieren wurde mit großem Interesse aufgenommen. (Vielleicht mal später?)

Nachtrag: Ich habe bereits eine Mail an Matthias Fenski und Joachim Ditz (Organisatoren des Festes) mit unseren Überlegungen geschickt.

5. Ideen

5.1. Filmprojekt (Einer trage des anderen Last)

Reinhard Assmann hatte mit Daniel Küchenmeister ein Konzept für die Wiedervorführung des DDR-Filmes „Einer trage des anderen Last“ erarbeitet. Der Film war in der DDR sehr bedeutsam, weil er einen Dialog zwischen einem Parteisekretär und einem evangelischen Pfarrer darstellte. Anlässlich des 25. jährigen Jubiläums der Herausgabe des Filmes hat Reinhard Assmann bei dem UCI-Colloquium vorgesprochen und ist dort auf Interesse gestoßen. Reinhard wartet auf eine Meldung von Daniel Küchenmeister.

Im Zusammenhang mit dem Filmprojekt informierte Christian Zeiske über das Jahresthema der 10 Gebote in der Evangelischen Kirche. Dazu sollen 10 Filme von Kristoph Kieslowski gezeigt werden.

Ein weiterer Vorschlag (von Katharina) war, spezielle Filme in der Friedensdekade zu zeigen (Filme von Markus Vetter/Cinema Jenin, oder Halabja – ein preisgekrönter Film über Gewalt gegen Kurden im Irak).

5.2. Ökumenischer Ausflug

Im ökumenischen Pfarrerkonvent wurde beschossen, in diesem Jahr statt der Radtour (Mauerweg), eine ökumenische Busfahrt zu veranstalten. Sie findet am 18. August statt und führt nach Bautzen, wo eine Simultankirche steht (evangelisch/katholisch). Außerdem sollen die Altstadt und das Gelbe Elend (Stasiknast) besichtigt werden.

Wir überlegten, ob wir trotzdem noch eine ökumenische Radtour planen sollten, entschieden dann aber, nicht zu viel anzubieten.

5.3. Nachbarschaftsfest

Wir griffen den Gedanken von Reinhard Assmann auf, unter dem U-Bahn-Magistralschirm ein Fest zu feiern (Party unterm Schirm, SchönhauserMusikAllee). Die Berliner U-Bahn soll 2013 100 Jahre alt werden. Katharina betonte, dass so ein Fest kein Fest sein sollte, das wir für die anderen machen, sondern dass alle Anlieger (Gaststätten, Geschäfte) selbst sich einbringen (Musik, Tische, Stühle, Essen, Trinken organisieren). Man müsse dem Fest gar nicht ansehen, dass es von Christen organisiert sei. Dieser Gedanke war ihr am Vorabend gekommen. Am Vormittag vor dem Ökumenischen Arbeitskreis hatte sie ein Treffen mit Christine Thumm (HausBerlin), die den Mitmach-Gedanken ebenfalls stark vertritt. Das war wie eine Bestätigung.

5.4. Vernetzung mit Safe the city

Christine Thumm ist Pastorin einer Gemeindeneugründung (Haus Berlin). Die Gemeinde trifft sich noch in Wohnungen. Beim Kiezfest 2007 war Christine noch Mitglied der Gemeinde Antioch, die sich inzwischen aufgelöst hat. Christine wollte schon längere Zeit in Kontakt mit unserem Ök. Arbeitskreis kommen. Sie bewegt die Initiative serve the City (Diene der Stadt). Diese Initiative ist in Brüssel entstanden und ist inzwischen auf andere Städte übersprungen. 2011 erhielt die Initiative den „Active Citizens of Europe (ACE) Award“. Die Grundidee besteht darin, alle Bürger, unabhängig von religiöser oder ethnischer Herkunft zur Mitarbeit an gemeinnützigen Projekten zu bewegen. Das kann sein: Straßenreinigung, Reparaturarbeiten an öffentlichen Gebäuden, soziale Arbeit mit Kindern, Alten oder Behinderten, ...). Christine Thumm fing einfach mit einigen Leuten an, diese Idee umzusetzen. So gab es im vergangenen Herbst eine Müllsammelaktion auf der Schönhauser Allee. Des Weiteren gab es Begegnungen mit alten Menschen im St. Elisabeth Stift und mit Gästen der Heilsarmee. Es gäbe also viele Berührungspunkte. Um zu überlegen, inwieweit eine Zusammenarbeit möglich ist, wollen wir uns im März noch einmal zu einer zusätzlichen Sitzung des Ökumenischen Arbeitskreises treffen. Dort soll es speziell um die Idee der „Party unterm Schirm“ und um die Initiative serve the city gehen. Termin: Do. 8. März, 19:30 in der Begegnungstätte.

6. Sonstiges

6.1. Verabschiedung von Christoph Zschunke

Am Sonntag, dem 29.1. wird Christoph Zschunke im Gottesdienst verabschiedet. Er war die Jahre seines Wirkens eng mit dem Ökumenischen Arbeitskreis verbunden, hat beim ersten Kiezfest 2002 die Gospelnacht organisiert. Er hat danach eine Kirchenmusikerstelle in Prenzlauer Berg Nord bekommen. Er hat bei den weiteren Kiezfesten intensiv mitgewirkt, aber auch bei anderen ökumenischen Aktivitäten (Kirchenrallye, ök. Gottesdienste). Katharina und Reinhard werden ihm einen persönlichen Dank aussprechen.

6.2. Holocaustgedenktag

Eigene Veranstaltungen wird es in diesem Jahr nicht geben. Lilo Heine verwies auf eine Veranstaltung der Aktion Sühnezeichen am 27. Januar um 17 Uhr im Französischen Dom.

6.3. Ökumenischer Frauenkreuzweg

Der Katholische Frauenbund Deutschlands (kfd) lädt ein zu einem Ökumenischen Kreuzweg-Kirchgang am Montag, dem 2. April. Er beginnt um 17:00 Uhr in der Pfarrkirche Heilige Familie. Die zweite Station ist die Kirche im St. Josefheim (Pappelallee 69/61). Danach gibt es eine statio vor der Christusstatue an der Gethsemanekirche. Der Kreuzweg endet in der Paul Gerhardt Kirche (Kugler Str. 15). Dass dieser jährlich in anderen Stadtbezirken stattfindende Kreuzweg dies Jahr bei uns ist, ist Angelika Plümpe geschuldet, die aktiv in der kfd mitarbeitet.

6.4. „Kripperlschauen“

Dorle machte den Vorschlag, einen bayrischen Brauch aufzugreifen und in der Weihnachtszeit die Krippen der Nachbargemeinden zu besuchen. Sie könnten mit dem Fahrrad angefahren werden. Über diese Idee soll bei der Sitzung im Oktober beraten werden.

6.5. Treffen der Ökumenebeauftragten am 25.2.

Am Samstag, 25.2. findet das jährliche Treffen der Ökumenebeauftragten statt. Diesjahr in der Gedenkkirche Maria Regina Martyrum, Heckerdamm 232. Thema des Hauptreferates ist: „Plötzensee als Keinzelle der Ökumene – Die ökumenische Bedeutung christlichen Lebenszeugnisses“, Die Veranstaltung beginnt um 10:00 Uhr und endet gegen 15:30. Am Nachmittag ist Gelegenheit zur thematischen Arbeit in kleinen Gruppen zu Themen der Ökumene (Anmeldung unter dioezensanrat@erzbistumberlin.de)

6.6. „Ideen im Wartestand“

- ökumenischer Alphakurs
- ökumenisches Theaterprojekt
- ökumenische Radtour (Mauerweg)
- gemeinsame Fahrten nach Taizé

7. Termine

- Do., 9.2. 19:30 Uhr, Infoabend über Malaysia (Weltgebetstag) im Gemeindesaal der Gethsemanekirche (Gethsemanestr. 9)
- Do. 2.2. 16:00 bis 19:00 Uhr, Evangelische Akademie: „Wie viel Kirche braucht die Stadt?“ (Anmeldung bis 31.1. Infos unter: www.eaberlin.de)
- Fr., 17.2. 19:30 Uhr, ökumenischer Bibel-Arbeit (zu Habakuk, Weltgebetstags) im Gemeindesaal der Gethsemanekirche (Gethsemanestr. 9)
- Mi, 15. Februar, 10:00 Uhr Vorbereitungstreffen für die Nachmittagsveranstaltung in Paul Gerhardt (Kuglerstr. 15)
- Sa, 18.2. byzantinische Liturgie mit dem Patriarchen der ukrainisch-kathol. Kirche 10:00 in St. Josephskirche (Pappelallee) zum Gedenken an den ukrainischen Martyrer Petro Werhun
- Do., 23.2.2012, 19:30 Uhr Vorbereitung des Weltgebetstagsgottesdienstes für die Abendveranstaltung im Gemeindesaal der Gethsemanekirche (Gethsemanestr. 9)
- Sa. 25. 2. Ökumenetag in Regina Martyrum (10:00 bis 15:30 Uhr)
- **Weltgebetstag: 2. März** (15:00 Uhr Paul Gerhardt, Kugler Str. 15; 19:30 Uhr: Pfarrsaal St. Augustinus (wieder mit anschließendem landestypischem Imbiss)
- **Do., 8. März, 19:30 Ökumenischer Arbeitskreis** in der Begegnungsstätte (Wichertstr. 23)
- 14.März, 20:00 Uhr Gemeinsamer Abend mit Chemin Neuf und Don Camillo im Ökumenischen Zentrum in St. Adalbert. (Thorstr. 168)
- **Do., 3. Mai Ökumenischer Arbeitskreis**, 19:30 Begegnungsstätte
- 12. Mai, Straßenfest in der Cantianstr.
- 16. bis 20. Mai, Katholikentag in Mannheim
- **28.5. Pfingstmontag**, ökumenischer Gottesdienst, 11:00 Alexanderplatz
- Friedensfest Alexanderplatz 8. bis 17.6.
- Fest der Nationen am 15. September
- **Do., 18.10 Ökumenischer Arbeitskreis**

Wieder ein langes Protokoll. Mögen wir mit dem Schwung des Taizétreffens uns voll Vertrauen weiter auf unserem ökumenischen Weg führen lassen. Katharina Jany